

Fragen zu Offb.21,1-14+27

Jesu Wiederkunft und die neue Welt – eine Hoffnung, die über den Tod hinausgeht

1. Wie geht es euch mit dem Thema Tod und Ewigkeit?

Was für Fragen bewegen euch da?

Beschäftigt ihr euch gern mit dem Thema, oder macht ihr lieber einen Bogen darum?

2. Wie denkt ihr muss man das 1000 jährige Friedensreich vom neuen Himmel und Erde und neuen Jerusalem unterscheiden?

3. Ist euch die Aussage: „Siehe ich mache alles neu!“ eine freudige Nachricht oder eher etwas Unheimliches?

Tauscht euch aus, wie weit ihr denkt am „Irdischen“ zu hängen?

4. Wo hat Gott schon Verheißungen eingelöst, die er gegeben hat?

Worauf warten wir noch?

5. Wie können wir zur geschmückten Braut werden? Vergl. Luk.22, 30 und Offb.19.8 f

6. Wie werden wir mehr als Überwinder? Schaut euch nochmal das Bsp. aus Apg.16 dazu an Überlegt noch andere Beispiele in der Bibel oder auch eigene Erfahrungen!

7. Bedenkt nochmal die Dinge die dann nicht mehr sind und wer nicht dort dabei ist?

Predigtzusammenfassung von Offb.21,1-14

Jesu Wiederkunft und die neue Welt – eine Hoffnung, die über den Tod hinausgeht

Gottes Wort sagt uns, wohin die Welt - und Heils / Gottesgeschichte führt:

Wir kennen nicht alle Einzelheiten des Weges, aber wir kennen die Grundlinien und vor allem das Ziel.

Von diesem Ziel ist in unserem heutigen Predigttext die Rede. [Offenbarung 21,1-14](#) lesen

1. Warum werden uns diese Bilder in der Offenbarung vor Augen gestellt?

1.1. Gott weiht uns ein in seine Heilsgeschichte

1.2. Gott zeigt uns seine guten Absichten mit uns

1.3. Gott will unser Dasein hier auf die Herrlichkeit dort ausrichten, damit wir uns hier dafür zubereiten lassen.

2. Zu welchen Fragen soll uns das anregen?

2.1. Auf was warten wir als Christen? Auf die Stadt Gottes? Hebr.11,10+13-16; 12,22; 13,14;

2.2. Wo haben wir unsere eigentliche Heimat ? Eph.2,19; Phil.3,20;

2.3. Wieweit sind wir geprägt von der Ewigkeit?

Nicht daß wir Träumer in dieser Welt sein sollen, aber daß wir anders handeln, als solche, die nur auf das Diesseitige / Vergängliche bezogen sind

Uns muß die Vergänglichkeit unseres Daseins immer wieder vor Augen stehen, damit wir lernen uns am Unvergänglichen zu orientieren

vergl. Gegenüberstellung des sterblichen Leibes und des Auferstehungsleibes in [1.Kor.15,42-49](#)
Vergl.auch [1.Petr 1,6+7](#)

2.4. Warum ist ein neuer Himmel und neue Erde notwendig? [V.1-6a](#)

[Das Erste ist vergangen](#) - die gefallene Welt muss durch Feuer geläutert werden,

damit im neuen Himmel und Erde Gerechtigkeit wohnt

dazu:[2.Petr 3,7-13](#)

Und das Meer ist nicht mehr

- als die rauschende Urgewalt, die keiner bändigen kann, aber auch:
- das Meer als Behausung widergöttlicher Mächte Hiob 7,12;26,12 Jes.27,1; 51,9-10, Offb.13,1
- das Meer als Totenbehälter Offb.20,13
- das Meer als das Völkermeer Offb.12,12 muß weichen.

3. Das Neue: V.1-4 - Drei konzentrische Kreise werden uns vorgestellt:

3.1. der weiteste Kreis (V.1) neue Himmel und neue Erde

(1) »Und der auf dem Thron saß, sprach: **Siehe, ich mache alles neu!**« (V. 5):

a) Es ist das erste Wort in der Offenbarung, von dem ausdrücklich gesagt wird, **dass Gott es selbst spricht.**, es ist das Schöpferwort, das zugleich Tat ist.

So wie wir's bereits im Schöpfungsbericht lesen: »Gott sprach.« »Und es geschah« (1. Mose 1).

(2) »Er spricht: **Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!**«:

a) Das ist der Augenblick eines so gewaltigen Durchbruchs in der ganzen Heilsgeschichte, dass Johannes ganz und gar davon hingenommen ist. So bedarf er einer besonderen Aufforderung, das zu tun, womit er im Ganzen beauftragt war (Offb 1,11.19), nämlich das Geschaute schriftlich festzuhalten:

(3) »Und er sprach zu mir: **Es ist geschehen**« (V. 6):

Das entspricht dem »Es ist vollbracht!« auf Golgatha. Damals wurde die Grundvoraussetzung für die Überwindung der Katastrophe der Sünde der Menschen und der Menschheit im ganzen Kosmos geschaffen (vgl. Offb 5 und das dazu Gesagte). **Jetzt tritt diese Überwindung vollkommen in Erscheinung:**

(4) »**Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende**«: **der Anfang und das Ziel.**

In diesem weiten, lichten göttlichen Rahmen ist alles gestellt,

Alles liegt innerhalb der Spanne seiner Hand.

Das macht uns so getrost, hoffnungsvoll und gewiss in jeder Lage unseres kleinen und uns dennoch vielleicht so belastenden Geschicks und der uns so groß erscheinenden, bedrückenden Geschichte der Welt.

3.2. der nächstengere Kreis (V.2) Jerusalem als geschmückte Braut

Dieses neue Jerusalem ist auch nicht das irdische Jerusalem aus Steinen und Mörtel.

Es kommt vielmehr vom Himmel herab und ist von Gott geschaffen. Vergl.Hebr 12,22.

Es bestand schon immer, in der Ewigkeit, im Himmel, doch es wird daran gebaut auf der Erde:

Die große Gottesfamilie wächst: »Das Jerusalem, das droben ist, ist unsere Mutter« (Gal 4,26);

als Gotteskinder dürfen wir zu dieser Familie gehören. Am Ziel ist diese **vollständig und vollkommen.**

»**Braut**«: Die Schrift gebraucht als Vergleich für die **wunderbare Gemeinschaft**, die der große Gott den Seinen gewährt, die beiden engsten menschlichen Beziehungen: Das Eltern -Kind-Verhältnis und das Verhältnis von Bräutigam und Braut, Mann und Frau. Dieses Bild wird auch hier gebraucht.

»**Geschmückt**«: **Nun wird die ganze Schönheit des Volkes Gottes sichtbar, der ganze Schmuck, den ihm sein Herr geschenkt hat.** In Psalm 93,5 steht: »Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.« »**Heiligkeit**« **bedeutet jetzt, da sie offenbar geworden ist, »Herrlichkeit«, wunderbare Schönheit.** **Es ist letztlich seine, des Herrn Gerechtigkeit, Heiligkeit und Herrlichkeit. In ihm sind wir »die Gerechtigkeit Gottes**« (2. Kor 5,21). Jesus hat gesagt: »**Ich heilige mich selbst für sie**« (Joh 17,19).

Die so von ihm in seine Gemeinschaft gezogene und geschmückte Braut kann nur eine Ewigkeit lang ihm dafür danken und ihn lieben. Es gibt also auch in der Vollendung noch und erst recht die Gemeinde Gottes, die ihrem Herrn besonders nah sein darf, **die Gemeinde der »Überwinder**« (Offb 2,7.11.17.26; Offb 3,5.12.21; Offb 21,7).

Wer jetzt dem Herrn ganz nah ist, wird auch dann dem Herrn ganz nah sein dürfen.

3.3. der innerste Kreis (V.5)Gott (der Vater und Jesus der Sohn) inmitten der Menschen in ihrem Lichtglanz

Seit 1. Mose 3,24 wurde sehnsüchtig auf die Stunde gewartet,
da Gott wieder inmitten seiner Menschheit wohnt und gegenwärtig ist.

Im Alten Bund hatte dann Gott Israel verheißen, in seinem Heiligtum gegenwärtig zu sein, im Dunkel des Allerheiligsten; Gott war sozusagen auf Menschenmaß gegangen, obschon ihn aller Himmel Himmel nicht fassen können« (1. Kön 8,27).

Wer in der Kraft Jesu Christi gegen alles, was ihn wieder von Jesus weglocken oder abdrängen will, siegt:

a) »Wer überwindet« (V. 7):

Unser Herr hat allein den Sieg erfochten (Offb 19,20). Aber nun ist nötig, dass wir uns an Jesus halten, auf dem Boden dieses Sieges stehen, d.h., an Jesus Glaubende sind und dass wir darauf bleiben.

1.Joh 5:4 , Röm 8:37 Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.

Was bedeutet es aber, „mehr als Überwinder“ zu sein? Vordergründig war Paulus sicher überwältigt von den Rettungen des Herrn. Wie oft hatte der Herr ihm in beinahe aussichtslosen Lagen geholfen! Insofern reichte es für ihn nicht aus, von „Überwinder“ zu sprechen, sondern eben von mehr.

Es gibt noch einen zweiten Gedanken: In Römer 8 geht es ab Vers 31 um die Größe der Liebe Gottes, die sich vor allem darin zeigt, dass Er seinen Sohn nicht verschont, sondern Ihn für uns alle hingegeben hat.

Als Beweis seiner Liebe hat Gott den höchsten überhaupt möglichen Preis bezahlt, und das zu absolut unwürdigen Gegenständen, nämlich Sündern und Feinden (vgl. 1. Joh 4,9; Röm 5,8). Diese Liebe ist also so groß, dass wir völlig in ihr ruhen können.

Auch Anklagen (V. 33), Verfolgungen (V. 35) und andere Umstände trennen uns nicht von ihr. Deswegen sind wir nicht nur Überwinder in diesen Umständen, sondern mehr als Überwinder, nämlich nicht solche, die in den Umständen kämpfen (um zu überwinden), sondern darin ruhen und alles Gott und seiner Liebe überlassen können

Bsp: Paulus und Silas in Philippi (Apg 16)

Entscheidend im Zusammenhang mit Römer 8, 37 ist der Vers 25 dieses Kapitels: „Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott; die Gefangenen aber hörten ihnen zu“ (Apg 16,25).

Vor dem Hintergrund dieser aussichtslosen Situation zeigt sich tatsächlich dann, was „mehr als Überwinder“ bedeutet. Als sie um Mitternacht anfangen zu beten und zu singen, wurden sie mehr als Überwinder! Sie haben nicht sofort angefangen zu singen, sie waren Überwinder, ja, aber keine Übermenschen! Auch die Drangsal konnte sie nicht von der Liebe Christi trennen (Röm 8,35). Sie ruhten in der Liebe Gottes! Wer gab ihnen die Kraft zum Singen? Wer führte sie zu dieser Erkenntnis? Niemand anders als der Herr Jesus. Ja, sie waren mehr als Überwinder, durch den, der sie geliebt hat.

b) »der wird es alles ererben«:

Dieses »Alles« ist die Zusammenfassung all dessen, was in den sieben Überwinderworten der Sendschreiben im Einzelnen entfaltet ist.

Offb 2,7 zu essen geben von dem Baum des Lebens,

Offb 2,11 kein Leid geschehen von dem zweiten Tode.

Offb 2,17 will ich geben von dem verborgenen Manna einen weißen Stein; ein neuer Name

Offb 2,26 Macht geben über die Heiden,

Offb 3,5 mit weißen Kleidern angetan

Offb 3,12 machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes,

Offb 3,21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen,

c) »Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein«: Er ist unser Gott und Vater (vgl. 2. Mose 20,2). **Dass wir »erben« dürfen, hat unsere Sohnesannahme zur Ursache:**

»Wir haben den Geist der Sohnesannahme empfangen«

Was gibt es dort nicht mehr? V.4

keine Tränen, keinen Tod, kein Leid, kein Geschrei, kein Schmerz

– alles Folgen der Satansherrschaft hier auf Erden und der damit einhergehenden Sünde der Menschen

d.h. kein Unfrieden mehr, keine Enttäuschungen mehr, kein Abschied mehr nehmen müssen, keine Unterdrückung mehr, keine Krankheit mehr,

Wodurch ist das möglich? V.5-6a:

Weil Christus nicht nur sagt, sondern es auch tut: „Ich mache alles neu!“ Endlich ist die Vollendung da - Das „Es ist vollbracht!“ am Kreuz auf Golgatha kommt jetzt zu seiner abschließenden Phase:

Nach dem **neuen Bund**, dem **neuen Menschen** (der neuen Kreatur) und dem **Neuen Gebot** **nun das neue Universum und das neue Jerusalem**, die Voraussetzung für die vollendete Herrlichkeit! (vergl. 1.Kor.11,25; 2.Kor.5,17; Gal.6,15; 2.Petr.3,13; Offb.3,12). **Nun liegt alles in Jesu Händen, er der Anfang und das Ziel. Er wird dann alles wieder dem Vater übergeben! 1.Kor 15,27-28**

Anw.: Sollte diese **Aussicht** uns das nicht im Glauben stärken und anspornen!
Uns froh und gelassen machen trotz allen bedrohlichen Situationen,
die gerade auch in unserer Zeit sich immer mehr häufen? Lk 21:28

4. Drei Gruppen von Menschen werden uns in diesem Schlußbild gezeigt: V 6b-8

4.1. Die Dürstenden:

Gott schenkt jedem der Verlangen danach hat, das Heil in Jesus umsonst.
(Röm.3,24 die, die dieses Gnadengeschenk für sich in Anspruch genommen haben,
die werden dabeisein im neuen Jerusalem *vergl.Joh 4:13-14 und Joh 7:37+38 und Off 22:17*

4.2. Die Überwinder:

In den sieben Briefen an die Gemeinden in Offenbarung 2-3 können die Überwinder folgendermaßen aufgefasst werden: 1) alle Gläubigen, denen der Eingang in das Reich Gottes versprochen wird, und 2) einzelne Gläubige, die Prüfungen überstehen, und denen Belohnungen im Reich Gottes und in Ewigkeit versprochen werden.

Die Überwinder im ersten Brief des Johannes sind diejenigen, die an Jesus Christus als Retter glauben, und deshalb haben sie die Welt und Satan überwunden.

Die Überwinder in der Offenbarung sind Gläubige, die wegen ihrer Treue, Reumütigkeit und Beharrlichkeit in guten Werken den Sieg in Prüfungen erringen.

Während alle Gläubigen als Überwinder in Christus herrschen werden, werden manche besondere Privilegien haben, weil sie spezifische Prüfungen der Treue zu Christus bestanden haben.

Alle Gläubigen werden an der zukünftigen Herrschaft Christi teilhaben, aber einige werden prominentere Positionen und Privilegien haben.

Sie werden das erben, was ihnen verheißen wurde

Das Größte aber wird für sie vollendete Gemeinschaft mit Gott sein, als seine geliebten Kinder, die bis dahin nur unsichtbar, aber spürbar Gemeinschaft hatten, nun aber von Angesicht zu Angesicht.

1.Kor.13,12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin.

4.3. Die draußen sind V.8

Sie sind nicht draußen, weil ihnen nicht vergeben werden könnte, sondern weil sie Vergebung nicht annehmen wollten:

*vergl 1.Kor 6,9-11 **Wißt ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden?***

Laßt euch nicht irreführen! Weder Unzüchtige noch Götzendiener, Ehebrecher, Knabenschänder, 10 Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lästerer oder Räuber werden das Reich Gottes ererben.

11 Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.)

Da sind die Feigen (Verzagten), die Ungläubige (Treulosen), die mit Greuelsünden Befleckte (z.B.: 3.Mose 18,22; 5.Mose 18,9-12; Spr.6,16-19; 17,15) die Totschläger (Mörder), die Unsittlichen, Zauberer (okkulte Praktiken), Götzendiener, Lügner

Wo sind sie? Im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt, dem zweiten Tod Offb.2,11; 20,14; 21,8 einem Ort der Qual, der Trennung von Gott, der Verdammnis **und zwar über den leiblichen Tod hinaus!**

Will damit die Bibel uns Angst machen, vor dem Gericht Gottes? Nein !

Es soll den Lesern zur Warnung sein! Bleibt mit Jesus verbunden, damit ihr dann seine Gegenwart genießen könnt. Und macht anderen diesen Platz bei Gott schmackhaft, dass sie auch dazukommen!

Eine wunderbare Aussicht, die uns am Ende der Offenbarung gegeben wird, die uns trösten soll angesichts des Heimgangs eines geliebten Menschen, die uns ermahnen will, das Bleibende im Leben immer wieder vor Augen zu haben und uns danach auszustrecken, die uns aber gerade in schweren Zeiten durchtragen will, weil wir ein herrliches Ziel vor Augen haben und weil wir in Jesu Hand geborgen sind!